

DER HENSCHELSTERN



Werkzeitschrift der Betriebsgemeinschaften
der Henschel & Sohn G. m. b. H., Kassel, und ihrer Tochtergesellschaften



Henschelaner!

Zur Sicherung des deutschen Lebensrechts hat der Führer das deutsche Heer und Volk zu den Fahnen gerufen. Aus den Betrieben und Büros, von ihrer Familie und ihrer Arbeit sind die Scharen wehrfähiger Arbeitskameraden seinem Ruf gefolgt, haben den grauen Rock unserer jungen Wehrmacht angezogen und den Platz eingenommen, den die Verteidigung des Vaterlandes ihnen zuwies.

Als der Ruf des Führers erging, waren kaum vier Wochen seit dem Tage vergangen, an dem die Betriebsgemeinschaft des Stammwerkes in Kassel fröhlich ihr Betriebsfest feierte. In den vier Wochen des Krieges haben sich bereits gewaltige Ereignisse vollzogen. Während die deutschen Truppen im Osten von Sieg zu Sieg eilten, schützten deutsche Männer den Westwall. Leben und Denken des ganzen Volkes haben sich umgestellt auf den einen Zweck und das eine Ziel: jeder zu seinem Teile und an seinem Platze sein Bestes herzugeben für die deutsche Heimat.

Damit hat auch unsere Werkzeitsung, „Der Henschelstern“, neue Aufgaben übernommen. Er soll jetzt, in schlichterem Gewande, das Bindeglied sein zwischen denen, die nach Ost und West zu den Fahnen eilten, und denen, die daheim die kriegs- und lebenswichtige Arbeit unserer Werke fortsetzen. Er wird Nachricht geben von den Henschelanern draußen und ihrem Ergehen, er wird ebenso berichten von dem Geschehen in der Heimat, von der innerlichen und tatkräftigen Beteiligung jedes Daheimgebliebenen an den großen Aufgaben unserer Zeit.

Henschelaner im Felde, seid versichert, daß die Heimat und Eure Betriebsgemeinschaft daheim Euch nicht vergessen! So, wie wir für Eure Angehörigen sorgen, wollen wir auch mit Euch selbst stets in Fühlung bleiben. „Der Henschelstern“ soll hierzu Mittelstelle und Bindeglied sein. Er soll uns auf dem Wege begleiten, den wir nun gemeinsam durch diese große Zeit nach dem Befehl unseres Führers opferbereit und entschlossen dahingehen — bis zur vollständigen Sicherung des Reiches.

Kassel, den 12. Oktober 1939.

Oscar R. Henschel

Historische Tage

Die Henschelaner haben in den 129 Jahren des Bestehens der Firma an den geschichtlichen Ereignissen der Zeiten stets lebhaften, unmittelbaren Anteil genommen. Als Gründungstag des heutigen Weltunternehmens rechnen wir jenen Tag im Spätherbst 1810, an dem Soldaten des damals in Kassel herrschenden französischen Königs Jérôme den Geschützgießer Karl Anton Henschel aus dem staatlichen Gießhause vertrieben, weil er sich weigerte, für die französischen Besatzungstruppen Geschütze zu gießen. Unmittelbar griff damals die Hand des Feindes in das Geschick der Familie und der noch kleinen Werkgemeinschaft ein. Schon damals wußten die Henschelaner, was sie ihrem Vaterlande schuldig waren. So ist es durch die Jahre und Jahrzehnte hindurch geblieben. Die Männer, die mit ihrer Arbeit kriegs- und lebenswichtige Erzeugnisse herstellen, sind auf dem Posten, wenn das Vaterland sie ruft.

Schier unerträglich war die Spannung in der zweiten Hälfte des August 1939 geworden. Tag für Tag brachte der Rundfunk neue Meldungen über die schrecklichen



Verfolgungen, denen die Volksdeutschen in Polen ausgesetzt waren. Einberufungen wehrfähiger Männer aus den Betrieben zeigten, daß die deutsche Staatsführung sich darauf gefaßt machte, zur Abwehr der polnischen Übergriffe zu schreiten, wenn es nicht anders möglich sein sollte. Schon vor einer Woche waren die ersten Henschelaner dem Einberufungsbefehl gefolgt, noch immer erfüllte Spannung und Ungewißheit jung und alt. Da zerriß die Reichstagsrede des Führers vom 1. September das Dunkel. Die Entscheidung war gefallen. Ebenso wie die Millionen in allen Städten und Dörfern Großdeutschlands, so versammelten sich auch die Henschelaner zu Gemeinschaftsempfängen. Allenthalben wurden die mitreißenden und überzeugenden Worte des Führers mit würdigem Ernst und voll Vertrauen aufgenommen.

Während nun Tag für Tag der Werkfunk in den Arbeitspausen die Gefolgschaft über die Lage unterrichtete, gestaltete der Krieg das Werkleben neu. Die einberufenen Henschelaner eilten zur zuständigen Meldestelle im Werk, um sich abzumelden. In den einzelnen Betrieben traten die Leiter und Helfer des Luftschutzes auf den Plan. Der Betriebsführer Oscar R. Henschel erließ zum Einsatz des Luftschutzes einen besonderen Auf-



Luftschutzarbeiten überall!

Unten: Im Hintergrund eine eben aus der Werkstatt gekommene elektrische Lokomotive



Bild rechts:

Volksdeutsche Arbeitskameraden aus Polen verfolgen den Vormarsch des deutschen Heeres

ruf, in dem er u. a. darauf hinwies, daß in diesen schweren Stunden des deutschen Volkes nur Disziplin, Ruhe und Ordnung den Erfolg sichern kann. Vom Fliegeralarm bis zur Entwarnung untersteht der gesamte Betrieb dem Befehl des Luftschutzleiters, außerhalb dieser Zeit dem jeweiligen Betriebsvorsetzten. Mit Beginn der Dunkelheit bis Tagesanbruch ist die Verdunklungsvorschrift von allen Betriebsabteilungen und Büros auf das Sorgfältigste zu beachten und durchzuführen. Die willige Unterordnung aller Gefolgschaftsmitglieder unter die Organisation des Luftschutzes wird als selbstverständlich im Rahmen der Landesverteidigung erwartet.

Seitdem sind Männer und Frauen Tag und Nacht auf ihren verantwortungsvollen Posten. Die Fernsprechvermittlungen in den Werken sind ständig besetzt. Der Ausbau vorschriftsmäßiger Luftschutzräume ist eifrig vorwärtsgetrieben. Die Räume werden sicher ausgebaut und bieten auch in ihrer Inneneinrichtung ein gewisses Maß von Behaglichkeit, so daß man es dort schon aushalten kann. Überall sind Ordner eingeteilt, die dafür sorgen, daß bei einem Alarm alles mit Ruhe und Besinnung zugeht. Die Fenster und Türen werden mit Eintritt der Dunkelheit abgedunkelt, so daß kein Lichtstrahl nach außen fällt; bei den großen Fenstern an den Hallen ist dies auch durch einen dunkelblauen Schutzanstrich auf dem Glas geschehen. Vorspringende Hausecken sind mit weißem Anstrich kenntlich gemacht, damit man sie auch in der Dunkelheit sehen kann. Zu den aus Polen geflüchteten Volksdeutschen, die von der Firma Henschel in besonderen Baracken untergebracht waren, gesellten sich bald rückgeführte Saarländer, die in Kassel und Umgebung eine neue Heimat gefunden haben. In vollbesetzten Zügen, vielfach auch auf Motor- und Fahrrädern hatten diese Kameraden von der Saar den Weg bis Kassel zurückgelegt. Nun meldeten sie sich am Holländischen Platz zur Arbeit und nahmen einstweilen die freigewordenen Plätze der feldgrauen Henschelaner ein. In der Werkkantine rückte man ein wenig enger zusammen, um den neuen Arbeitskameraden Platz zu machen. Da der männliche Ersatz nicht ausreichte, um die Arbeit im gewohnten Maße fortzuführen, wurden weiterhin Frauen in großer Menge eingestellt, die tapfer einsprangen und nun Schulter an Schulter mit den daheimgebliebenen Männern die Arbeit der Einberufenen fortsetzten. Die Betreuung der unbeaufsichtigten und sich selbst überlassenen Kinder übernahm der Henschelsche Kindergarten.

„Wenn der Soldat an der Front köpft, soll sich niemand zu Hause seinen Pflichten entziehen“, so hatte der Führer gesagt. Es war für jeden Henschelaner und dessen Angehörige eine Selbstverständlichkeit, seine Arbeitskraft freudig in den Dienst des Werkes zu stellen. Jedermann nahm willig die kleinen Opfer auf sich, die die Umstellung der Wirtschaft auf Kriegsbedürfnisse verlangt. Ob Arbeitszeitverlängerung, ob Kriegszuschlag zur Einkommen- und Lohnsteuer, ob Ein-



teilung der Lebensmittel oder andere einschneidende Veränderungen im Leben des Einzelnen — was bedeuten diese kleinen Lasten im Vergleich mit den heldenhaften Leistungen und Opfern der kämpfenden Frontsoldaten! „Niemand soll am Kriege verdienen!“ Dementsprechend fallen jetzt die bisherigen Zuschläge für Mehrarbeit, Sonntags-, Feiertags- und Nacharbeit fort, während Überstunden zum gewöhnlichen Lohnsatz bezahlt werden. Für den Frontsoldaten gibt es keine Feiertage, kein Überstundengeld. So kann auch der Daheimgebliebene darauf keinen Anspruch machen. Aber der Betrieb selbst hat keinen Vorteil davon: der Staat überwacht es, daß die Preise entsprechend gesenkt werden, wenn durch Lohneinsparung die Herstellung billiger wird.

Zwei Kriegsmonate sind nahezu beendet. Im Osten beseitigt bereits deutscher Aufbauwille die Spuren des Feldzuges. Im Westen steht die treue Wacht unserer Truppen. Der Führer bot den Gegnern einen ehrenvollen Frieden, falls sie die Neuordnung im Osten anerkennen wollten; er betonte ebenso die Entschlossenheit, nach Ablehnung des deutschen Angebots durch England und Frankreich den Kampf bis zur siegreichen Entscheidung durchzuführen. Hinter ihm steht in einer gläubigen Einmütigkeit das gesamte deutsche Volk.



Bild rechts:

Die Erzeugung geht ununterbrochen weiter

Aufn. [2] Werkfotos [Dittmar], [3] Kurt W. L. Müll r. Kassel

Auszüge aus Feldpostbriefen an die Henschel Flugzeug-Werke

Auf einen Gruß, den Betriebsführer Direktor Hormel im Namen der Gefolgschaft an die Kameraden ins Feld schickte, haben wir über 600 Antworten erhalten. Aus fast allen spricht die Freude, daß die zu Hause gebliebenen Kameraden ihrer gedacht haben. Nachstehend einige Auszüge aus den Briefen.

Gefreiter Wilhelm Bieschke,
HFW., Abt. 59/54, Helfer in der Materialprüfung

Ich möchte ausdrücklich betonen, daß alles, was Ihr bei Euch über die Greueltaten der Polen gehört habt, lautere Wahrheit ist. Wir waren unserem Führer, Adolf Hitler, dankbar, als er den Befehl gab, gegen diese Elemente schonungslos vorzugehen. Wir haben jede anständige Handlung von Zivilisten und Soldaten geachtet, sind jedoch auch über die Bestrafung des Lumpengesindels hinweggekommen. In vielen Fällen haben meine Kameraden und ich den letzten Bissen Brot mit den armen verhungerten Kindern geteilt.

Jetzt, wo die polnische Armee in ihren letzten Zügen liegt und wir mit Stolz auf unsere Führung blicken, haben wir alle den Wunsch, bald in die Heimat zurückkehren zu dürfen, um unserer friedlichen Arbeit nachgehen zu können. Wir hier draußen sind auch stolz auf unser Volk, das in der Heimat in Ruhe seiner Arbeit nachgeht. Dies kann es weiterhin tun, der deutsche Soldat steht draußen fest auf seinem Posten.

Leutnant d. R. Karl Heuß,
HFW., Abt. 5, Werkschutzleiter

Heute kann ich berichten, daß wir seit zwei Tagen in der 2. Linie vor der Weichsel liegen. Die unglaublichen Wegeverhältnisse dieses Drecklandes haben an die motorisierten Truppenteile, in der Hauptsache an die Panzerverbände, ungeheure Anforderungen gestellt, so daß es allerhöchste Zeit wurde, das Fahrzeugmaterial mal wieder in Ordnung zu bringen.

Viel Interessantes habe ich gesehen und erlebt. Ziemliche Strapazen liegen hinter uns. Das Schlimmste war das Nachführen der Kolonne bei Nacht im unbekannten feindlichen Land, das noch voll von Gegnern steckte. Einmal habe ich mit meinem Verein 800 m neben zwei polnischen Batterien übernachtet, ohne daß wir etwas von den Brüdern gemerkt hatten. Meine Posten nahmen zwei Posten der Polen fest, von denen wir erfuhren, daß sie unser Anrücken bemerkt hatten. Aber Glück gehört nun mal auch zum Soldatenleben.

Soldat Fritz Lehmann, HFW., Abt. 6/38, Saalarbeiter

Wie Ihr aus den Zeitungen erfahren habt, sind wir am 1. September 1939 in Polen einmarschiert. Der Vormarsch ging über Bentschen, Neutomischel in Richtung Posen. In Posen lagen wir mehrere Tage auf einem Flugplatz, der vorher von unseren Fliegern mit Erfolg bombardiert wurde. Mehrere Hallen waren vollständig zerstört. Von hier ging es weiter nach Samter, einer Kleinstadt, wo wir bis gestern lagen. Unser weiterer Vormarsch führte uns entlang dem Lauf der Warthe. Wir liegen zur Zeit in einem Neubaublock, der als Unterkunft für polnische Unteroffiziere vorgesehen war. Dieser Traum ist jedoch aus, denn nun haben wir hier Wohnung genommen.

Gefreiter Willi Streich, HFW., Abt. KOS/I, Tischler

Eure Karte erreichte mich auf ostpreussischem Boden, den ich mit dem 22. September wieder betreten habe. Ich diene dem Vaterland in einer Aufklärungskompanie. Diese Formation verwendet ausschließlich die von der Firma erbauten Flugzeuge. Näher brauche ich diese Type ja nicht zu beschreiben, denn Ihr alle wißt, um welche Maschinen es sich handelt. Aber eines will ich Euch mitteilen, die Flugzeuge haben sich sehr gut be-

währt. Sie wurden bei den Kampfhandlungen vor Konitz, Bromberg, Lomza am Narew, Zambrow und Brest-Litowsk am Bug eingesetzt.

Soldat Paul Lange, HFW., Abt. 58/08, Maurer

Ich befinde mich zur Zeit in der Provinz Posen. Wie lange wir hier bleiben, weiß ich nicht, denn jeden Tag rücken wir weiter vor. Wenn der Krieg hier zu Ende ist, werden wir wohl nach dem Westen kommen. Ich habe 5 Jahre bei der Firma gearbeitet und werde erst zurückkommen, wenn der Krieg an beiden Fronten siegreich beendet ist.

Wilhelm Effert, techn. Inspektor d. Luftw. d. B.,
HFW., Abt. TKS, Techniker u. Konstr.

Ich möchte nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, daß an den ruhmreichen Kämpfen in Polen auch unsere Hs 126 großen und erfolgreichen Anteil hat. Als Gefolgschaftsmitglied erfüllt mich das mit Stolz, immer wieder dieses in meiner jetzigen Stellung zu erfahren. Ohne Verluste ist es natürlich nicht abgegangen, aber dem Einsatz entspricht auch das Erreichte. Ich hoffe auch weiterhin, daß unsere Gemeinschaftsarbeit in dem weiteren Kampf bestehen wird, und grüße alle Arbeitskameraden, die noch im Werk an unserer Waffe schmieden.

Soldat Otto Hermann, HFW., Abt. 4/48, Stellmacher

Teile Ihnen mit, daß es hier, wo wir augenblicklich liegen, noch sehr traurig aussieht, ... Wir sind noch alle gesund und munter und hoffe von Ihnen dasselbe. Unsere Kompanie ist ganz auseinandergezogen, jeder Trupp für sich allein. ... Wenn man hier irgendwohin gehen muß, so muß man sich mit dem Gewehr oder Pistole bewaffnen, denn hier schießen sie von allen Ecken, wie man sich überhaupt vor den Zivilisten sehr vorsehen muß. Hier haben sie alles in Grund und Boden geschossen, sämtliche Tunnels sind hier von den Polen gesprengt worden und verschiedene Kirchen ausgebrannt. Wenn man so etwas sieht, kann man bestimmt nur den Kopf schütteln. ... mit der Rauchware ist es sehr schlecht und mit dem Geld, weil unsere Kompanie 70 km von uns entfernt ist. ... Das wäre vorläufig alles. Ich muß wieder an die Arbeit, und es gibt jetzt viel zu tun.

Hauptmann d. R. Karl Albert Dietz,
Prokurist, Kassel-Mittelfeld

Die Welt ist doch klein. Schon am 5. September traf ich auf volksdeutsche Monteure unserer Kattowitzer Lizenzfirma. Sie befanden sich in einem größeren Trupp Gefangener und lassen alle Herren, die in Kattowitz von Henschel & Sohn waren, insbesondere Ing. Lindemann, grüßen.

Nun geht die Sache ihrem Ende zu. Wir sind froh, daß wir in 3 Wochen die Grenzen des Reiches um einige 100 km nach Osten verlegen und damit die Heimat vor Flieger-„Segen“ von Ost, Nord und West bewahren konnten. Jetzt dürfte den Franzosen, die wir uns in Kürze etwas ansehen wollen, die Lust vergehen.

Sie werden dort wohl viel Arbeit haben. Es ist nur gut, daß sie durch unsere Erfolge im Osten ungestört durchgeführt werden kann.

Henschelaner im Felde!

Schickt uns öfter ein Lebenszeichen! Wir werden Eure Mitteilung gern verwerten. Sie braucht nicht fein zurechtgemacht zu sein, sondern es genügt schon, daß Ihr uns einen gewöhnlichen Brief sendet. Wenn jemand von Euren Kameraden ein Bild gemacht hat, auf dem Ihr mit drauf seid, so schickt es uns ein. Wir drucken es mit ab. So bleibt Ihr mit allen anderen Henschelanern verbunden!
Schriftwaltung des „Henschelstern“



FÜR DAS VATERLAND STARBEN DEN HELDENTOD
UNSERE ARBEITSKAMERADEN



BRUNO BAACEL

Maler, Henschel Flugzeug-Werke A. G.,
Schönefeld, 25 Jahre alt, als Gefreiter
am 7. September 1939 an der Pelica in
Polen



FRANZ KALLEN

Hilfsarbeiter, Halle 3, Henschel Flug-
motorenbau, Altenbauna, 32 Jahre alt,
als Schütze am 8. September 1939 bei
Radom in Polen



ERNST SCHÄFER

Heizer, Henschel & Sohn G. m. b. H.,
Werk Kassel-Rothenditmold, 29 Jahre
alt, als Schütze am 8. September 1939
in Polen



REINHARD BRENGELMANN

Hilfsregistrator, Henschel Flugzeug-Werke
A. G., Schönefeld, 25 Jahre alt, als
Schütze am 12. September 1939 in der
Schlacht am Weichselbogen



BRUNO DÖHRING

Bereitsteller, Henschel Flugzeug-Werke
A. G., Schönefeld, 25 Jahre alt, als
Schütze am 23. September 1939 bei
Rotoczek in Polen



HERBERT ITTER

Schreiner-Hilfsarbeiter, Henschel Flug-
motorenbau, Altenbauna, 30 Jahre alt,
als Gefreiter am 26. September 1939 bei
Brebach (Saar)



WALTER SAUR

Klempner, Henschel Flugzeug-Werke
A. G., Schönefeld, 25 Jahre alt, als Ge-
freiter und Geschützführer am 29. Sep-
tember 1939 vor Zwola in Polen



HEINZ ACHATZY

Klempner, Henschel Flugzeug-Werke
A. G., Schönefeld, 20 Jahre alt, als Soldat
am 2. Oktober 1939 in Polen

SIE GABEN IHR LEBEN FÜR UNS
UND FÜR DIE GROSSE UNSERES VATERLANDES

EHRE IHREM ANDENKEN!

Ein Henschelaner erzählt

Braungebrannt, frisch und lebendig, so saß der Arbeitskamerad Hans Bach, jetzt Schütze in einem Infanterieregiment, im Zimmer des Vertrauensrats vor uns. Zunächst erstmal eine Zigarette!

„Für eine einzige deutsche Zigarette haben wir bis zu einer Mark in Polen zahlen müssen, wenn wir überhaupt eine erwischen“, erzählt Kamerad Bach beim Anzünden. Und die Verpflegung? Das Essen wäre sehr gut und reichlich. Wenn die Gulaschkanone mal in dem schnellen Tempo nicht folgen konnte, dann gab es gelbe Rüben. Auch ein paar Hühner oder gar ein Schwein mußten dran glauben. Geschlafen wurde auf dem Vormarsch nicht viel, dafür aber um so mehr marschiert.

Einmal gab es im vordersten Graben einen Jubelsturm. Das war, als der Führer bei seinen Soldaten erschien. Im gleichen Schützengraben, in welchem sich auch Hans Bach befand. Der Führer aß mit den Frontkameraden die Linsensuppe und teilte das Kommißbrot. Hernach kamen die ersehnten Zigaretten und Zigarren. In Erinnerung an diese schönen Stunden leuchten des Erzählers Augen voller Stolz.

Und die polnischen Schandtaten? — Von ihnen mag der 43jährige Frontkämpfer, der den Weltkrieg bereits mit-

gemacht hat und damals an der Stirn verwundet wurde, nichts erzählen. Er hat genug grausige Bilder gesehen und erlebt.

„Und nun?“ „Jetzt geht es an die Westfront!“ antwortet der Urlauber. Er ist wieder guter Dinge, nachdem ein leichter Rückenschuß, den er in Polen erhielt, im Lazarett ausgeheilt ist.

Inzwischen ist der Meister ins Zimmer getreten und nimmt den feldgrauen Henschelaner mit an seinen alten Arbeitsplatz, damit er auch dort die Arbeitskameraden begrüßen kann.

Lore Ziehe

Henschel-Wagen im Kriege

Die Henschel-Kunden Mahler und Thürling aus Bremen, die mit zwei Henschel-Wagen seit Kriegsbeginn im Osten weilen und die mit den Fahrzeugen stark in Anspruch genommen wurden, schreiben aus Polen:

„Unsere Henschel haben uns nicht verlassen, trotz der schlechten Straßen.“

Henschel-Fahrer im geräumten Saarbrücken

Anfang September erhielt Meister Thomser vom Lager 19 in Mittelfeld den Auftrag, die noch bei unserem Vertreter Dunkel in Saarbrücken lagernden Ersatzteile für Henschel-Kraftwagen abzuholen. Nachdem die erforderliche Einreiseerlaubnis erwirkt war, ging die Fahrt mit einem Lastzug über Wiesbaden-Alzey nach Kaiserslautern. Zum Aufladen der etwa 12 t Auto-Einzelteile wurden in der pfälzischen Stadt fünf kräftige junge Leute durch das Arbeitsamt gewonnen. Am nächsten Tage erreichte der Transport Saarbrücken. Wie Meister Thomser mit seinen Leuten die Stadt antraf, mag er selbst schildern:

„Saarbrücken ist seit Anfang September geräumt. Außer einigen militärischen Wachen und Autos mit Westwallarbeitern sieht man keinen Menschen in den Straßen. Ein kleiner struppiger Hund, hungrig aussehend, wird von uns gefüttert. Er weicht nicht mehr von uns. In etwa 1,5 km Entfernung von unserem Arbeitsplatz liegen die Spicherer Höhen (bekannt aus dem Kriege 1870/71), über die die französische Grenze verläuft. Einige Kilometer jenseits der Grenze in 1000 m Höhe steht ein französischer Fesselballon, in dessen Blickfeld wir arbeiteten. Da wir am ersten Tage mit dem Wegschaffen des gesamten Materials nicht fertig wurden, mußte ein zweiter Tag angesetzt werden. Die Ladung des ersten Tages wurde in gute Sicherheit gebracht. Als wir uns anschickten, den Rest zu holen, fiel beim Morgenkaffee unser Blick in die „Pfälzische Zeitung“, die folgende Nachricht als echt

englische Schwindelmeldung wiedergab: „Der deutsche Westwall teilweise erobert. Nach schweren Kämpfen wurde den deutschen Truppen am Bogen von Saarbrücken Meile für Meile abgenommen.“ Wir mußten nicht schlecht lachen — kein einziger Schuß war am ersten Tage unseres Aufenthalts zu hören gewesen. Die Fahrt am zweiten Tage von unserem Aufenthaltsort nach Saarbrücken ging schwieriger vonstatten, da lange Proviant- und Munitionskolonnen sowie verschiedene Truppeneinheiten auf derselben Straße dem gleichen Ziele zustrebten. Trotzdem kamen wir an die Arbeitsstätte. Auch der französische Fesselballon war wieder hoch. Flakfeuer von unserer Seite setzte ein. Vom Saarbrückener Flugplatz startete ein Jagdflugzeug, da französische Flieger über die Grenze geflogen waren. Die deutsche Jagdstaffel hat den Franzosen schon schwere Verluste zugefügt. Ein französisches Flugzeug wurde zur Landung gezwungen, ein anderes abgeschossen und ein drittes in die Flucht gejagt. Das in Brand geschossene Flugzeug stürzte brennend in eine Scheune, die mitsamt dem Flugzeug in Flammen aufging. Von den Insassen versuchten zwei abzuspringen. Da der Fallschirm nicht aufging, fanden sie ebenso den Tod wie drei weitere Insassen, die verbrannten. Im Vorbeifahren sahen wir noch das Gerippe des französischen Flugzeugs liegen. Beim Abladen auf unserem neuen Lagerplatz waren wir noch erfüllt von unseren Eindrücken. Durch die Rettung des Ersatzteillagers mit Reparatur-Einrichtung wurde die Einsatzbereitschaft unserer Henschel-Fahrzeuge in diesem Frontabschnitt gewährleistet.“

Kriegs-Winterhilfswerk in Kassel

Unter dem Zeichen „Schaffende sammeln — Schaffende geben“, begann am 14. und 15. Oktober die Sammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40. Die Beauftragten der Deutschen Arbeitsfront waren als erste zur Stelle, um den Kampf gegen die Kriegsnot aufnehmen zu helfen. Auf Plätzen und Straßen fanden Konzerte der Henschel-Werkkapelle und des Henschelchors statt, die die Tätigkeit der Sammler wirksam unterstützten.

Die Gefolgschaft der Henschelwerke verstand diesen Ruf der Zeit. Das Sammelergebnis in den Kasseler Werken der Firma Henschel & Sohn übertraf alle Erwartungen. 12 404,98 RM. wurden hier aufgebracht, ge-

genüber rund 5900 RM. im Vorjahre. Die Firma steuerte von sich aus 4000 RM. bei, so daß der Hauptbetriebsobmann Müller dem Winterhilfswerk das stolze Gesamtergebnis von 16 404,98 RM. abliefern konnte.

Nicht weniger erfreulich war das Sammelergebnis im Henschel-Flugmotorenbau in Altenbauna, wo 1900,85 RM. aufgebracht wurden. Auch hier hat sich die Summe gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Das glänzende Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als die gegenwärtige Gefolgschaft bei HFM. vielfach aus unbemittelten und wirtschaftlich geschädigten rückgeführten Arbeitskameraden besteht.

Kampf dem Betriebsunfall! 80% der Betriebsunfälle sind vermeidbar

Ende September wandte sich der Betriebsführer Oscar R. Henschel mit einem Aufruf an die Gefolgschaft, worin dem Betriebsunfall, der Unachtsamkeit und der Gleichgültigkeit gegenüber den Betriebsgefahren schärfster Kampf angesagt wurde. Nach einem Hinweis auf die erschreckend zunehmende Zahl der Betriebsunfälle in den letzten Monaten in den Kasseler Werken heißt es u. a.

„So kann es nicht weitergehen! 80% aller Unfälle sind vermeidbar. Vorsicht ist Klugheit und keine Feigheit, Leichtsinn ist Verbrechen und kein Mut. Vorbeugen ist besser als Heilen, Gesundheit wichtiger als Rente. Beachtet die Unfallverhütungsvorschriften trotz Leistungssteigerung und erhöhter Betriebsgefahr (Verdunkelung). Wer Unfälle verhütet schützt sich, seine Familie, den Betrieb und die Allgemeinheit.“

Die Firma begnügte sich nicht mit dieser Ermahnung, sondern leitete eine besondere Abwehrbewegung gegen den Betriebsunfall ein. In der letzten Septemberwoche wurden Vortragsabende mit Filmerläuterungen veranstaltet, an denen sämtliche Betriebsleiter, Betriebsingenieure, Werkmeister und Unfallvertrauensmänner (Arbeitsschutzwalter) teilnahmen. Am ersten Abend nahm Direktor Dr.-Ing. Hinz Gelegenheit, in einem Vortrage die ideellen und materiellen Verluste aufzuführen, die dem deutschen Volke durch die Betriebsunfälle entstehen. Ausgehend von den Worten des Führers, daß der vornehmste Träger der Arbeit der Mensch selbst ist, und daß somit der Schutz des arbeitenden Menschen in Wirklichkeit der Schutz der Nation, des Volkes ist,

untersuchte der Redner zunächst die Gründe für die erschreckende Steigerung der Unfälle. Gerade im Monat August und September 1939 sind in den Kasseler Werken drei Arbeitskameraden tödlich verunglückt, und zwar Schmiedehalter Karl Schneppe am 23. August 1939, Lackierer Hermann Bechstein am 5. September 1939 und Fräser Wilhelm Klahold am 16. September 1939. Auch die Zahl der noch nicht so schwer verlaufenen Unfälle ist erschreckend hoch. Hier wirkten verschiedene Umstände zusammen: Neue Arbeitsverfahren und Fertigungsarten, dauernde Leistungssteigerung, Ausdehnung der Arbeitszeit, Ersatz von Facharbeitern durch angelernte Arbeiter, Einreihung nicht immer geeigneter Hilfskräfte, erhöhter Arbeitseinsatz von Frauen, zweite und dritte Arbeitsschichten, ferner die Verdunkelung und allgemeine Kriegerscheinungen. Für 80% aller Unfälle treffe jedoch als Hauptgrund Unachtsamkeit, Gleichgültigkeit, Rücksichtslosigkeit und sträflicher Leichtsinn zu. Demgegenüber muß neben der amtlichen Arbeitsaufsicht die Verhütungsarbeit durch die Sicherheitsingenieure, Unfallvertrauensmänner, Vertrauensrat, Werkärzte und die Gesundheitstrupps der Werkscharen einsetzen. All diese Kräfte müssen wirkungsvoll vom letzten Vorarbeiter unterstützt werden. Ja, jeder einzelne hat die Pflicht, nicht nur die schon bestehenden Schutzvorschriften streng zu beachten, sondern darüber hinaus noch weitergehende Vorschläge zur Vermeidung von Unfällen und zur Verbesserung von Schutzvorrichtungen zu machen. Dazu gehört peinlichste Ordnung am Arbeitsplatz, Sauber- und Instandhaltung der Maschinen und Geräte, ständige Prüfung der Schutz- und Hilfsgeräte. Auch bei gesteigerter Erzeugung muß die Unfallziffer auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden. Gerade in den jetzigen Tagen, da eine feindliche Welt dem deutschen Volke den Abwehrkampf aufgezwungen hat, kommt der Unfallverhütung erhöhte Bedeutung zu. Das deutsche Volk braucht jede Arbeitskraft. Diesem Gedanken dient auch der von der Firma eingeleitete Wettbewerb für Unfallverhütung.

Im Anschluß an diese richtungsweisenden Worte von Direktor Dr.-Ing. Hinz erläuterte Dipl.-Ing. Cölbel von der Süddeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft an Hand zahlreicher Beispiele die wirkungsvolle Aufklärungsarbeit gegen den Betriebsunfall. Ein einprägsamer Film „Vorsicht, Gefahr“ aus dem wirklichen Leben geschöpft, gab ebenfalls zahlreiche Hinweise auf die Verhütungsmöglichkeiten. Nicht minder aufschlußreich war eine Ausstellung von Werkstücken und Geräten, die abgeschliffen, angerissen oder sonst verbraucht waren und die bei Weiterbenutzung eine Gefahrenquelle bilden. Der Aufmerksamkeit des Unfallschutzes war es zu danken, daß diese abgenutzten Teile rechtzeitig durch neue ersetzt waren, ehe durch ein Reißen der Ketten oder dergleichen ein Unglück geschehen konnte. Es wäre aber Sache der mit diesen Gegenständen arbeitenden Arbeitskameraden selbst gewesen, schon rechtzeitig den Verschleiß festzustellen und für Abhilfe zu sorgen.

Im Rahmen der Unfallverhütungswoche fanden im ganzen vier Vortragsabende mit Vorführung von Lichtbildern statt, die besonders die Unfallverhütung im Maschinenbau, an Hebezeugen und beim Transport behandelten. Am letzten Vortragsabend nahm Direktor Dr.-Ing. Hinz noch einmal Gelegenheit, eine dringende Mahnung an alle Teilnehmer dieser Unfallverhütungswoche zu richten. Jeder müsse in seinem Bereich die Erkenntnisse der Unfallverhütung den einzelnen Arbeitskameraden näherbringen und darauf bedacht sein, jeden einzelnen zu einem Mitkämpfer für diese so außerordentlich wichtigen, lebensnotwendigen Bestrebungen zu machen.



Dr.-Ing. Hinz (rechts) und Dr. Albrecht betrachten die Ausstellung schadhafter Werkstücke

Aufn. Curt W. L. Müller, Kassel



Ehrenmal der Henschel Flugzeug-Werke

Ehrenmal der Henschel Flugzeug-Werke A. G. in Schönefeld

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß das Ehrenmal für die Toten der Henschel Flugzeug-Werke in den Tagen fertig wurde, als das Wort „Ich hatt' einen Kameraden“ uns in seinem ernstesten Sinne nahekommt.

Eigentlich sollte die Stätte als Gabe zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes 1939 fertig sein; zu diesem Zeitpunkt war die Ausführung aber noch nicht durchgereift.

Die Anregung gab mir die Empfindung, die ich oft im Werk hatte, wenn an einem Arbeitsplatz plötzlich ein bekanntes Gesicht fehlte und ich dann hörte, der Kamerad sei gestorben. Er soll

im Werk, für das er arbeitete, auch fortleben. Mehrere Entwürfe wurden erwogen, bis wir uns zu dem vorliegenden entschlossen.

Die Arbeit schufen erste Kräfte: Schrift und Truhe Professor Tobias Schwab, von dem die Tür zum Hindenburgturm im Tannenberg-Ehrenmal stammt, den Guß Hermann Noack, der für viele große Künstler gießt und in Berlin durch die Arbeiten an der Siegessäule bekannt ist. Die Druckbogen sind bestes geschöpftes Büttenpapier, die Schrift von Professor Schwab ausgesucht. Der Druck erfolgt bei uns im Werk. Die Bogen tragen bisher die Namen von 88 Kameraden. W. Hormel.

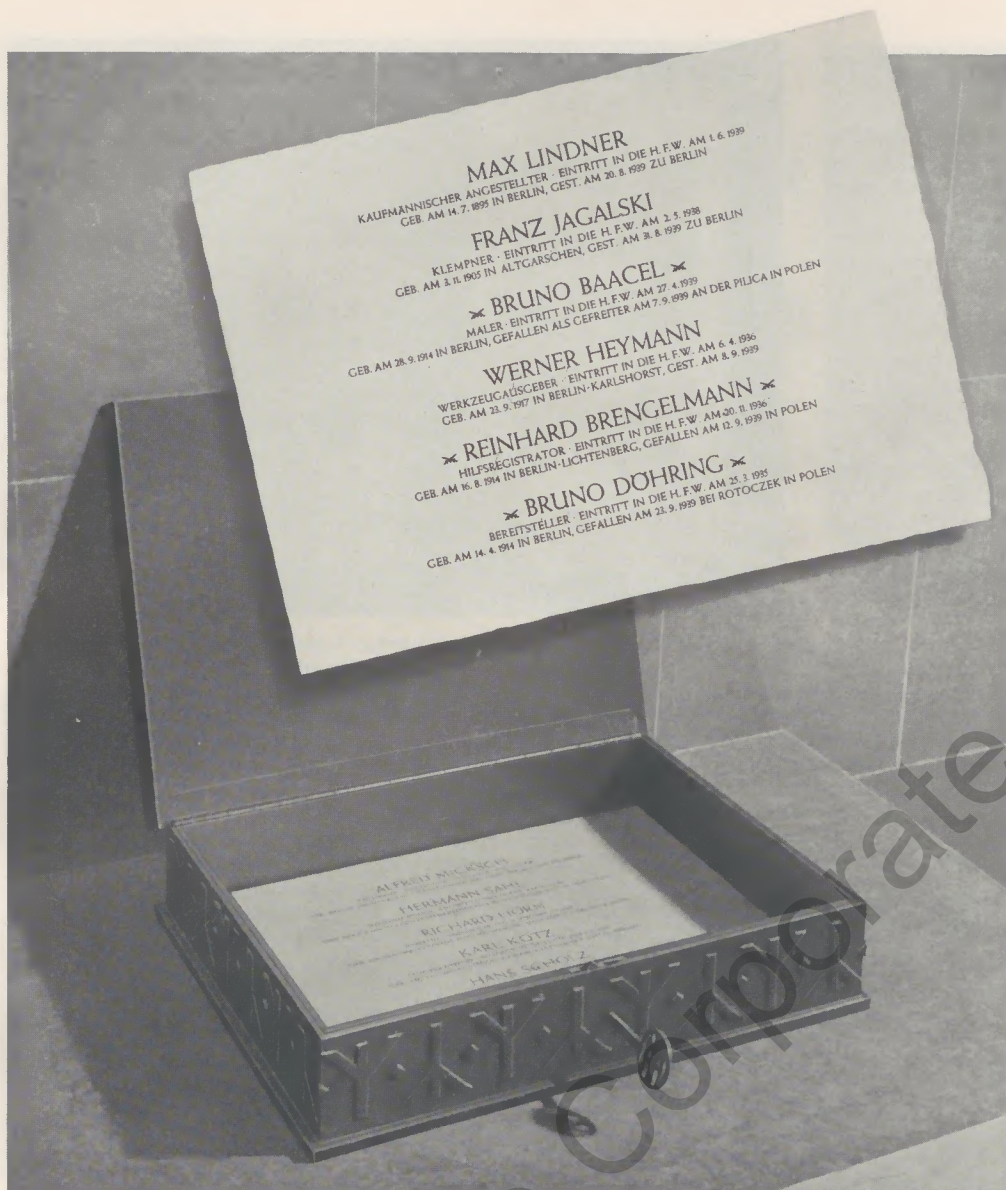


Bild oben:

Das letzte hinzugefügte Blatt trägt die Namen von drei Arbeitskameraden, die für Führer und Vaterland in Polen gefallen sind



Bild unten:

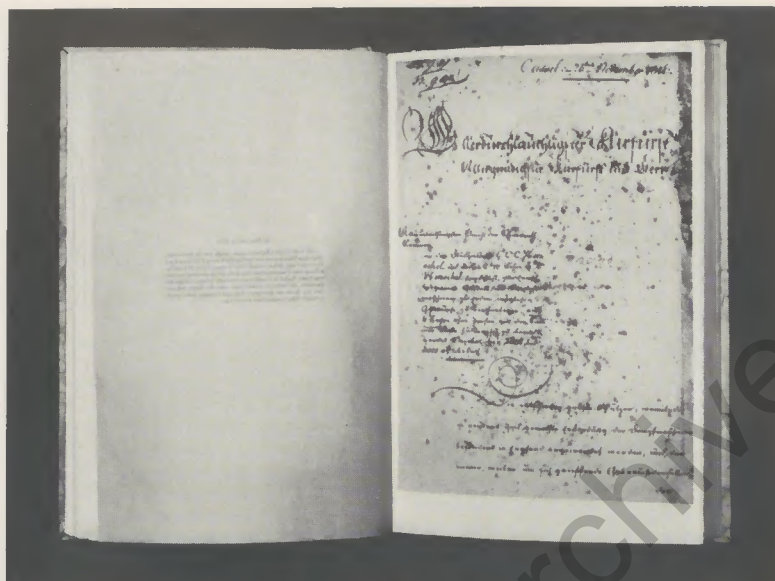
Die Truhe — das ewige Mahnmal an die toten Arbeitskameraden

Aufn. [3] HFW.

Dank des Betriebsführers

Am 1. September d. J. konnte unser Betriebsführer, Oscar R. Henschel, seinen 40. Geburtstag feiern. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft sowie der Körperschaften, denen Oscar R. Henschel angehört, brachten mündlich und schriftlich ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Von einer Feier war mit Rücksicht auf den Ernst der Stunde (der 1. September war der Tag des Kriegsbeginns mit Polen und der Reichstagsrede des Führers) Abstand genommen.

Im Namen der Gefolgschaft überbrachte Betriebsobmann W. Müller als Führer einer Abordnung dem Betriebsführer die herzlichsten Glückwünsche der Gefolgschaft, verbunden mit dem Wunsch, daß es Herrn Oscar R. Henschel vergönnt sein möge, sein erfolgreiches Wirken für die Weltgeltung deutscher Arbeit und seine unermüdliche Fürsorge für das Wohl aller seiner Mitarbeiter und ihrer Familien noch lange Jahre hindurch fortzusetzen. Als Geschenk der Gefolgschaft überreichte Betriebsobmann W. Müller zugleich mit einer Glückwunschadresse mit den Unterschriften sämtlicher Gefolgschaftsmitglieder ein künstlerisch gestaltetes Buch „Das kurhessisch-kurfürstliche Ministerium und das Haus Henschel“ mit Nachbildungen von Urkunden, die Verhandlungen des Stückgießers Georg Christian Carl Henschel mit dem kurhessischen Ministerium über die Entwicklung der im Jahre 1810 gegründeten Maschinenfabrik von Henschel & Sohn betreffen. Die Urkunden, die den Zeitraum von



Die Sammlung wertvoller Dokumente, welche dem Betriebsführer zu seinem 40. Geburtstage (seitens der Gefolgschaft) überreicht wurde

1816—1836 umfassen, befinden sich als wertvolle geschichtliche Dokumente im Staatsarchiv in Marburg.

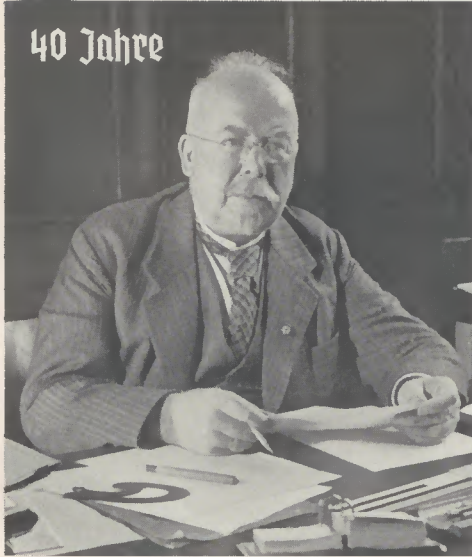
Oscar R. Henschel übermittelt allen Gefolgschaftsmitgliedern auch auf diesem Wege seinen herzlichen Dank für ihr Gedenken zu seinem Geburtstag. Das wertvolle Buch hat seine besondere Freude erregt, um so mehr, als die darin gesammelten Urkunden erkennen lassen, wie lange Zeit nun schon die Familie Henschel und die Gefolgschaft des Unternehmens in guten und schlechten Zeiten in treuer Verbundenheit am gemeinsamen Werk und seinem Ausbau arbeiten.



Oscar R. Henschel und Frau Irene Henschel mit der Abordnung der Gefolgschaft. Von links Betriebsobmann Reißner, Hauptbetriebsobmann Müller, Frau Irene Henschel, Oscar R. Henschel, Vertrauensratmitglied Barthel und der Vertreter der Werkvereine Jahn

Aufn. Dr. Robert Henschel

40 Jahre

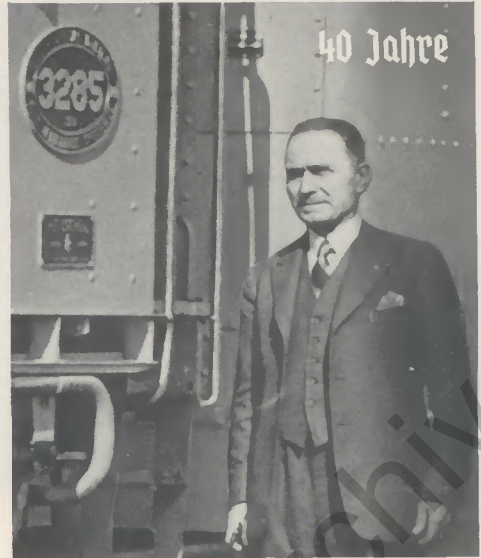


15. September 1939
Georg Heise
Oberingenieur, Kassel

Unsere Jubilare im Monat September 1939

25 Jahre

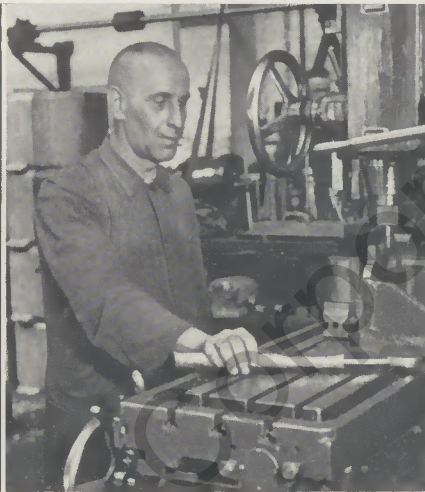
40 Jahre



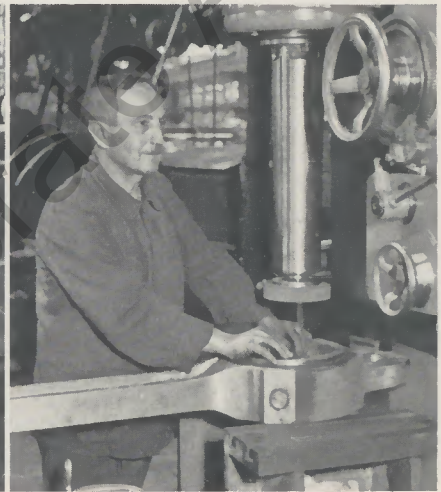
25. September 1939
Hermann Erbe
Montage-Inspektor, Kassel, z. Z. Südafrika



11. Juli 1939
Franz Altmann
Häuer
Frommershausen



2. September 1939
Friedrich König
Fräser, Werkstatt M 6
Kassel



8. September 1939
Wilhelm Wolf
Schleifer, Werkstatt M 2
Kassel-Harleshausen



9. September 1939
Adolf Kupke
Dreher, Werkstatt P
Kassel-Wolfsanger



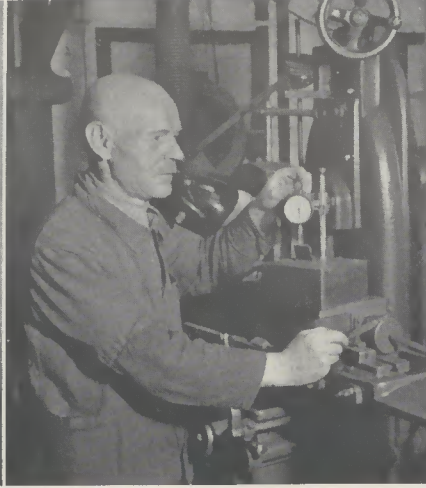
11. September 1939
Johannes Schaub
Hobler, Kesselschmiede
Kassel



12. September 1939
Paul Siemon
Hofarbeiter, Hof-Abteilung
Kassel



20. September 1939
Max Kühnöl
 Kettenbahnmaschinist, Ihrings-
 hausen (z. Z. im Felde)



22. September 1939
Paul Starke
 Schleifer, Werkstatt W
 Kassel



23. September 1939
Georg Schade
 Schlosser, Kesselschmiede
 Frommershausen



23. September 1939
Friedrich Hofmann
 Kalkulator, Gießerei
 Niedervellmar



26. September 1939
Friedrich Kistner
 Maschinenarbeiter, Hammerschmiede
 Kassel-Niederzwehren



26. September 1939
Georg Mantel
 Kranführer, Hof Mi.
 Kassel



26. September 1939
Xaver Stempfle
 Werkmeister, Werkstatt M1
 Kassel



27. September 1939
Ludwig Bruchhäuser
 Former, Gießerei
 Kassel



30. September 1939
Wilhelm Knoche
 Kranführer, Werkstatt M2
 Kassel



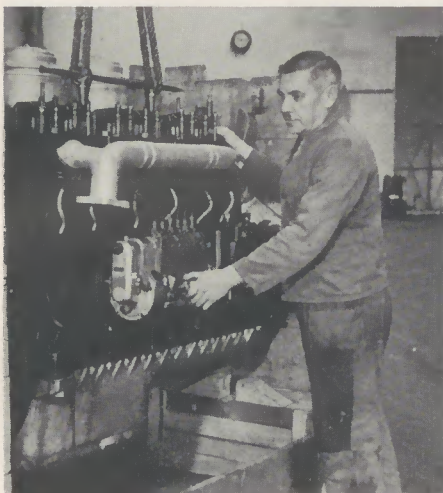
17. Oktober 1939
Hermann Roloff
 Lagerarbeiter, Lager 9, Kassel-Harleshausen

Unsere Jubilare im Monat Oktober 1939



1. Oktober 1939
Fritz Helle
 Konstrukteur, Technisches Büro 4
 Kassel

25 Jahre



7. Oktober 1939
Heinrich Schäfer
 Stellmacher, Versand
 Kassel



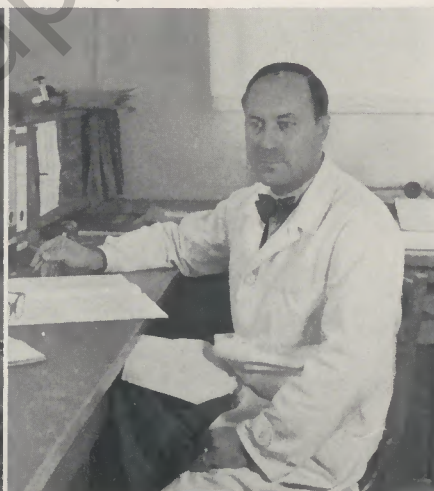
8. Oktober 1939
Georg Tripp
 Hilfsarbeiter, Werkstatt M 5
 Kassel



11. Oktober 1939
Wilhelm Rode
 Zuschläger, Kesselschmiede
 Obervellmar



12. Oktober 1939
Karl Köhler
 Kernmacher, Gießerei
 Kassel



13. Oktober 1939
Karl Thommen
 Konstrukteur, Techn. Büro 4 Mi.
 Kassel



14. Oktober 1939
Wilhelm Ostermann
 Vorzeichner, Werkstatt M 1
 Kassel



14. Oktober 1939
Heinrich Schulte
 Techniker, Technisches Büro 12
 Kassel



15. Oktober 1939
August Knipping
 Oberingenieur, Techn. Büro 1
 Kassel



19. Oktober 1939
Karl Breithaupt
 Techniker, Technisches Büro 1.
 Kassel



23. Oktober 1939
Wilhelm Pippert
 Rundschleifer, Werkstatt W
 Kassel



25. Oktober 1939
Karl Rumpf
 Schlosser, Gießerei
 Kassel



25. Oktober 1939
Karl Sander
 Werkmeister, Lokomotivmontage
 Kassel (z. Z. Brasilien)



27. Oktober 1939
Wilhelm Siebert
 Dreher, Werkstatt M 1
 Kassel-Oberwehren



29. Oktober 1939
Konrad Heine
 Schlosser, Auto-Rep.-Werkstatt
 Kassel

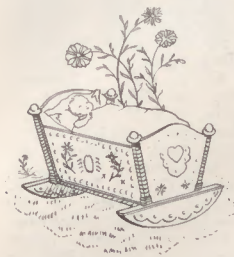


31. Oktober 1939
Willi Krahmer
 Hilfsarbeiter, Kesselhaus Mi.
 Kassel

Aufn. H. & S.

Familiennachrichten

aus dem Monat August



Henschel & Sohn, Kassel

Zwillinge:

Kesselher, Heinrich, Werkstatt O, Ewald und Heinz am 16. 8. 1939.

Ein Sohn:

Baule, August, Werkstatt CS, Gerhard am 8. 8. 1939 — Dippel, Heinrich, Werkstatt M 2, Karl am 6. 8. 1939 — Finke, Walter, Werkstatt M 2, Werner am 30. 8. 1939 — Haferbeck, Willi, Werkstatt M 9, Richard Edgar am 17. 8. 1939 — Hense, Ernst, Werkstatt L 1, Herbert am 15. 8. 1939 — Herbold, Herbert am 31. 8. 1939 — Hermann, Kaspar, Werkstatt M 10, Peter am 10. 8. 1939 — Kellner, Friedrich, Werkstatt JC, Heinrich am 20. 8. 1939 — Kranz, Wilhelm, Werkstatt L, Richard am 24. 8. 1939 — Mennicke, Wilhelm, Werkstatt M 9, Karl Andreas Wilhelm am 22. 8. 1939 — Meyer, Franz, Warenversorgung, Hans-Joachim am 11. 8. 1939 — Mohr, Friedrich, Werkstatt M 2, Harald am 19. 8. 1939 — Müller, Christian, Werkstatt L, Konrad am 8. 8. 1939 — Penopp, Franz, TB III, Dieter am 24. 8. 1939 — Pftzting, Karl, Lok.-Mont., Heinz am 25. 8. 1939 — Preuß, Martin, Auto-Bau, Transport-Fahrer, Ernst-Martin am 22. 8. 1939 — Prummer, Hch., Werkstatt A, Ernst-Dieter am 26. 8. 1939 — Reichardt, Gustav, K. A. Kundendienst, Mittelfeld, Dieter am 23. 8. 1939 — Rode, Emil, Heizer, Kraftzentrale Mittelfeld, Manfred am 6. 8. 1939 — Rüger, Hermann, Werkstatt M 5, Hans Manfred am 6. 8. 1939 — Rütger, Hermann, Werkstatt M, Wilfried am 8. 8. 1939 — Wacker, Heinrich, Werkstatt M 1, Helmut am 11. 8. 1939 — Wegner, Wilhelm, Werkstatt H, Werner am 17. 8. 1939 — Weinmeister, Karl, Hammer-schmiede, Karl Heinz Ludwig am 10. 8. 1939 — Zimmer, Hch., Werkstatt M 1, Rolf am 12. 8. 1939.

(Nachtrag Juli 1939)

Becker, Wilhelm, Bote, Ernst-August am 31. 7. 1939 — Brübach, Hermann, AVB, Manfred am 25. 7. 1939 — Justus, Hellmuth, Kessel-schmiede, Willi am 26. 7. 1939 — Günther, Max, Werkstatt K, Walter am 23. 7. 1939 — Schmah, Frdr., Werkstatt M 5, Gerhard am 31. 7. 1939 — Wiebe, Heinrich, Wirtschaftsabteilung, Adam Heinrich Theodor am 29. 7. 1939.

Eine Tochter:

Bordfeld, Frdr., Werkstatt A, Inge am 13. 8. 1939 — Glitzenhain, Bruno, Kesselschmiede, Helga am 29. 8. 1939 — Grebe, Walter, Werk-statt M 11, Edith am 26. 8. 1939 — Paul, Gregor, TB 12, Irmgard am 15. 8. 1939 — Gunkel, Otto, Werkstatt A, Renate am 11. 8. 1939 — Heide, Adolf, ERW, Ursula am 27. 8. 1939 — Henrion, Otto, Werk-statt K, Marianne am 19. 8. 1939 — Hetzlov, Erik, Werkstatt M 1, Roswitha am 31. 8. 1939 — Hölzer, Fritz, Werkstatt A, Helga am 26. 8. 1939 — Holzförster, Georg, Bau-Abteilung, Christine am 15. 8. 1939 — Jälm, Oskar, BB 15, Erika am 25. 8. 1939 — Kolbe, Adam, Werkstatt L, Erika am 24. 8. 1939 — Kröger, Heinrich, Kessel-schmiede, Hannelore am 17. 8. 1939 — Lotze, Hch., Werkstatt K, Edeltraud am 2. 8. 1939 — Meisterfeld, Heinrich, Werkstatt M 6, Irmgard am 30. 8. 1939 — Möller, Karl, Kesselhaus, Waltraud am 28. 8. 1939 — Momberg, Heinrich, Personenwagen-Verwaltung, Irene am 31. 8. 1939 — Rausch, Karl, Werkstatt M 9, Irmtraud am 23. 8. 1939 — Reinhold, Hubert, Werkstatt A, Helga am 2. 8. 1939 — Schrader, Willi, Werkstatt M 5, Marion am 6. 8. 1939 — Schiffer, Ed., Werkstatt A, Marianne am 7. 8. 1939 — Strippel, Dittmar, Autobau Mittelfeld, Christa am 16. 8. 1939 — Stute, Bernhard, Werkstatt M 2, Maria am 21. 8. 1939 — Warnke, Erich, Werkstatt CS, Hannelore am 17. 8. 1939 — Weiße, Otto, Wiener Neustadt, Katharina am 2. 8. 1939 — Werner, Gg., Werkstatt JL, Hildegard am 13. 8. 1939.

(Nachtrag Juli 1939)

Becker, Wilhelm, Kesselschmiede, Gisela am 30. 7. 1939 — Broger, Hans, Werkstatt M 10, Margarete am 31. 7. 1939 — Buttenezweck, Fritz, Autobau, Irene am 30. 7. 1939 — Homburg, Heinrich, Werk-statt A, Marianne am 22. 7. 1939 — Lannwald, Rudolf, Werkstatt M 5, Hannelore am 29. 7. 1939.

Henschel Flugzeug-Werke, Berlin

Ein Sohn:

Roche, Kurt, Abt. 2/19, Hans-Georg am 9. 8. 1939 — Schanze, Paul, TSB, Horst am 7. 8. 1939 — Stein, Walter, WBM, Hans-Dieter am 19. 8. 1939.

(Nachtrag Juli 1939)

Witzzorrek, Paul, Abt. 2/19, Manfred am 28. 7. 1939.

Henschel Flugmotorenbau, Altenbauna

Ein Sohn:

Diegler, Karl, HFM., Werner am 1. 8. 1939 — Kasten, Kurt, HFM., Rolf am 18. 8. 1939 — Schindehütte, Karl, HFM., Georg am 20. 8. 1939.

Eine Tochter:

Achenbach, Adam, HFM., Ursula am 10. 8. 1939 — Funke, Karl, Einrichtungsbüro, Adalgisa am 26. 8. 1939 — Haarmann, Leo, HFM., Gisela am 24. 8. 1939 — Knopp, Karl, HFM., Elisabeth am 22. 8. 1939 — Lauer, Jos., HFM., Pauline am 8. 8. 1939 — Meyhorn, Hans, HFM., Brigitte am 18. 8. 1939.



Henschel & Sohn, Kassel

Barth, Rudolf, Werkstatt M 9, mit Margarete geb. Laue, am 22. 8. 1939 — Beckmann, August, Werkstatt M 6, mit Rosa geb. Kimpel, am 28. 8. 1939 — Beckmann, Willi, Zw.-Lg. M 9, mit Elfriede geb. Gundlach, am 16. 8. 1939 — Bergmann, Franz, Werkstatt M 10, mit Margarete geb. Ruppert, am 23. 8. 1939 — Bittorf, Karl, Lok. Halle 1, mit

Margarete geb. Hord, am 26. 8. 1939 — Brüssler, Otto, Lackiererei, mit Martha geb. Kühlborn, am 12. 8. 1939 — Döring, Karl, Gießerei, mit Helma geb. Lipphardt, am 26. 8. 1939 — Ebert, Martin, Turbo-Montage, mit Ottilie geb. Gärtler, am 26. 8. 1939 — Ehler, Gustav, Versand, mit Maria geb. Brinkmann, am 12. 8. 1939 — Eitel, August, Werkstatt CS, mit Anna geb. Lich, am 5. 8. 1939 — Fengler, Karl, Kesselschmiede, mit Mathilde geb. Mardorf, am 12. 8. 1939 — Grammel, Karl, Laboratorium, mit Hildegard geb. Weitendorf, am 29. 8. 1939 — Grebe, Adolf, P-Halle 1, mit Sophie geb. Riedl, am 9. 8. 1939 — Haust, Erich, Auto-Rep.-Werkstatt, mit Elisabeth geb. Apel, am 26. 8. 1939 — Hecker, Wilhelm, Werkstatt A, mit Erna geb. Gück, am 26. 8. 1939 — Heppe, Heinrich, Zahnrad-fabrikation, mit Lina geb. Raabe, verw. Noll, am 5. 8. 1939 — Ikenstein, Heinrich, Werkstatt KS, mit Sophie geb. Rühl, am 17. 8. 1939 — Jorch, Wilhelm, Kesselschmiede, mit Auguste geb. Dierks, am 12. 8. 1939 — Kurz, Hans, Werkstatt L, mit Emilie geb. Götzmann, am 12. 8. 1939 — Lehmann, Lothar, AVB, mit Ella geb. Wrede, am 19. 8. 1939 — Liedtke, Bernhard, Werkstatt A, mit Magdalena geb. Gerstenberg, am 15. 8. 1939 — Markus, Konrad, Zahnradfabrikation, mit Marie geb. Pierson, am 16. 8. 1939 — Pahl, Erich, Krankenkasse, mit Gertrud geb. Stojenthin, am 19. 8. 1939 — Schaub, Johann, Werkstatt M 1, mit Helene geb. Bleuel, am 12. 8. 1939 — Schaum, Oskar, Werkstatt M 2, mit Barbara geb. Nußbaum, am 9. 8. 1939 — Schellhas, Heinrich, TAM, mit Minna geb. Meurer, am 19. 8. 1939 — Walter, Wilhelm, Werkstatt A, mit Julia geb. Rehbein, am 9. 8. 1939 — Weidemann, August, Werkstatt M 1, mit Anna geb. Hesse, am 28. 8. 1939 — Werner, Ernst, Gießerei, mit Elenore geb. Kampe, am 19. 8. 1939.

(Nachtrag Juli 1939)

Becker, Otto, Kesselhaus, mit Elisabeth geb. Brandau, am 15. 7. 1939 — Horn, Joachim, Büro Berlin, mit Ruth geb. Hilbrig, am 29. 7. 1939 — Niemeyer, Friedrich, Werkstatt L, mit Else geb. Vaupel, am 12. 7. 1939.

(Nachtrag Mai 1939)

Lange, Hans, KVB Berlin, mit Käthe geb. Puhahn, am 16. 5. 1939.

Henschel Flugzeug-Werke, Berlin

Brauer, Karl, TKT, mit Ilse geb. Matzdorf, am 7. 8. 1939 — Kanczok, Wilhelm, Abt. 6/38, mit Edith geb. Lindemann, am 4. 8. 1939 — Kirchner, Karl, Abt. 54/13, mit Mathilde geb. Paposek, am 26. 8. 1939 — Kriener, Heinrich, Abt. 60/08, mit Else geb. Hermann, am 11. 8. 1939 — Krüger, Hans, Abt. 61/34, mit Franziska geb. Buchholz, am 3. 8. 1939 — Mikus, Rudolf, Abt. 57/24, mit Herta geb. Kube, am 19. 8. 1939 — Podschatka, Walter, Abt. 50/05, mit Irmgard geb. Krause, am 5. 8. 1939 — Schärner, Adolf, Abt. 3/77, mit Hedwig geb. Schmidt, am 5. 8. 1939 — Schmidt, Hermann, WB 11, mit Clara geb. Goretzki, am 12. 8. 1939 — Schoeber, Willi, Abt. 2/21, mit Margot geb. Langner, am 5. 8. 1939 — Voigt, Hermann, Abt. 10/31, mit Ilse geb. Teger, am 5. 8. 1939.

(Nachtrag Juli 1939)

Brenner, Heinrich, Abt. 8/44, mit Edith geb. Rathke, am 22. 7. 1939 — Harder, Walter, Abt. 2/19, mit Walli geb. Wohlgedahn, am 22. 7. 1939.

Henschel Flugmotorenbau, Altenbauna

Claas, Günther, Hauptbuchhaltung, mit Erika geb. Gnüster, am 21. 8. 1939.

Henschel & Sohn, Kassel

Gefolgschaftsmitglieder:

Bauer, Johann, Werkstatt M 5, am 2. 8. 1939 — Klapp, Johann, Werkstatt M 9, am 29. 8. 1939 — Motz, Justus, Rothen-ditmold, am 22. 8. 1939 — Schneppe, Karl, Werkstatt H, am 22. 8. 1939.

Familienmitglieder:

Tochter Helga des Langner, Walther, Werkstatt G 1, am 14. 8. 1939 — Ehe-frau Käte des Weiße, Otto, am 6. 8. 1939.



(Nachtrag Juli 1939)

Chefrau Elise des Ehrick, Emil, Metallgießerei, am 30. 7. 1939.

Familiennachrichten

aus dem Monat September



Henschel & Sohn, Kassel

Ein Sohn:

Bätzing, Friedrich, Werkstatt M 9, Wilfried am 2. 9. 1939 — Baumann, Ernst, Kassel CS, Manfred am 21. 9. 1939 — Feungermann, Karl, TB 3, Dieter am 29. 9. 1939 — Goldmann, Armin, Mittelfeld M 6, Wolfgang am 28. 9. 1939 — Hartung, Robert, Auto-Reparatur, Wilhelm Friedrich am 4. 9. 1939 — Kalb, Heinrich, Werkstatt A, Werkzeugbau, Ludwig am 8. 9. 1939 — Most, Heinrich, Werkstatt M 6, Mechanische Werkstatt, Fritz am 23. 9. 1939 — Raabe, Wilhelm, Werkstatt M 6, Mittelfeld, Helmut am 21. 9. 1939 — Rühl, Heinrich, Rothenditold K, Manfred am 13. 9. 1939 — Schade, Hermann, Werkstatt M 9, Manfred am 8. 9. 1939 — Schörling, Paul, Autobau M 9, Mittelfeld, Werner am 5. 9. 1939 — Sütterlin, Ernst, Hammerschmiede Rothenditold, Heinrich Herbert am 14. 9. 1939 — Vogt, Karl, Verkehrswesen (Transport), Günter am 8. 9. 1939 — Völker, Karl, Lager 4, Walter am 14. 9. 1939 — Weiß, Max, Werkstatt M 5, Paul Jürgen am 19. 9. 1939 — Zuschlag, Ernst, Mittelfeld G 3, Willy am 11. 9. 1939.

(Nachtrag Juni 1939)

Nolte, Heinrich, Werkstatt M 1, Georg Willi am 16. 6. 1939.

(Nachtrag August 1939)

Schildknecht, Heinrich, Lohnbüro, Lothar am 30. 8. 1939.

Eine Tochter:

Appel, Eduard, Elektrische Abteilung, Sieglinde am 17. 9. 1939 — Bernstein, Friedrich, Kassel Bauabteilung, Gertrud am 27. 9. 1939 — Bläsing, August, Mittelfeld M 9, Anna am 10. 9. 1939 — Damm, Konrad, WA, Rosemarie am 25. 9. 1939 — Deckert, Otto, Gießerei, Renate am 24. 9. 1939 — Döring, Karl, M 31, Irene am 7. 9. 1939 — Dörries, Karl, Hammerschmiede Rothenditold, Ingrid am 17. 9. 1939 — Ende, Heinrich, Mittelfeld Auto-Rep., Brigitte am 13. 9. 1939 — Fehr, Hans, Altenbauna, Schlosserei, Halle 5, Ursula Martha am 21. 9. 1939 — Franke, Willy, TB CS, Roswitha am 13. 9. 1939 — Grebe, Karl, Rothenditold H, Leni am 24. 9. 1939 — Gunkel, Karl, Rothenditold K, Marion am 23. 9. 1939 — Heidenreich, Heinrich, Autobau M 31, Renate am 22. 9. 1939 — Hennemuth, Friedrich, Mittelfeld M 9, Irmgard am 19. 9. 1939 — Löwer, Jakob, Mittelfeld M 5, Marlis am 4. 9. 1939 — Metje, Willi, Stehbalzenabteilung, Helga am 23. 9. 1939 — Munk, Hans, Elektrische Abteilung, Waltraud am 13. 9. 1939 — Riwier, Renatus, Betriebsbuchhaltung, Elke am 15. 9. 1939 — Sadhe, Friedrich, Mittelfeld M 10, Erika am 10. 9. 1939 — Schotte, Wilhelm, Rothenditold H, Waltraud am 17. 9. 1939 — Schwedes, Ernst, Mittelfeld H, Ilse am 21. 9. 1939 — Schweitzer, Hans, Mittelfeld M 1, Martha am 21. 9. 1939 — Thöne, Heinrich, Mittelfeld M 1, Emma am 10. 9. 1939 — Vogt, August, Auto-Reparaturwerkstatt Mittelfeld, Gerlinde am 8. 9. 1939.

Henschel Flugzeug-Werke, Berlin

Zwillinge:

Gollnick, Anton, Abt. 7/20, Brigitte und Helga am 25. 9. 1939.

Ein Sohn:

Hatzmann, Hans, Abt. 54/12, Wolfgang am 1. 9. 1939 — Hirtum, Walter, Abt. 54/13, Helmut am 20. 9. 1939 — Kaese, Erich, Abt. 2/13, Winfried am 2. 9. 1939 — Kirchhoff, Hermann, KRL, Klaus-Dieter am 12. 9. 1939 — Kleinguth, Leopold, Abt. 59/34, Kurt am 11. 9. 1939 — Land, Karl Abt. 6/26, Rolf am 20. 9. 1939 — Lorenz, Bruno, Abt. 57/24, Klaus am 28. 9. 1939 — Meißner, Hermann, Abt. 62/41, Klaus am 2. 9. 1939 — Müller, Ernst, Abt. 50/05, Udo am 3. 9. 1939 — Nisse, Hermann, Abt. 51/07, Gerhard am 9. 9. 1939 — Rohde, Werner, Abt. 7/20, Manfred am 12. 9. 1939 — Röh, Erwin, Abt. 57/24, Siegfried am 7. 9. 1939 — Steuer, Johann, Abt. 2/19, Werner am 22. 9. 1939 — Wudtke, Willi, Abt. 51/07, Günter am 9. 9. 1939.

Eine Tochter:

Coldewey, Alfred, Abt. 59/34, Helga am 21. 9. 1939 — Endel, Fritz, Abt. 7/14, Margot am 11. 9. 1939 — Krakor, Johannes, Abt. 70/08, Ursula am 22. 9. 1939 — Kretschmer, Felix, Abt. 59/34, Ursula am 30. 9. 1939 — Micherski, Siegmund, TKR, Ute am 22. 9. 1939 — Steller, Fritz, Abt. 56/21, Karin am 15. 9. 1939.

Henschel Flugmotorenbau, Altenbauna

Zwillinge:

Schröder, Peter, HFM., Wilhelm und Anna am 9. 9. 1939.

Ein Sohn:

Geberts, Karl, HFM., Herbert am 7. 9. 1939 — Klaproth, Walter, HFM., H 3, Walter am 13. 9. 1939 — Koch, Hans, HFM., Hans Justus am 4. 9. 1939 — Rudolf, Wilhelm, HFM., Heinz am 13. 9. 1939.

Eine Tochter:

Leuchter, Wilhelm, HFM., Erna Erika am 12. 9. 1939 — Schulz, Willi, HFM., Gertraut Ottilie am 11. 9. 1939.



Henschel & Sohn, Kassel

Arlart, Paul, Kundendienst, mit Hildegard geb. Schmidt, am 8. 9. 1939 — Becker, Hans, Werkstatt M 10, mit Klara geb. Becker, am 16. 9. 1939 — Berwanger, Wilhelm, BB 7, mit Elisabeth geb. Gottsheim, am 1. 9. 1939 — Bickel, Karl, Werkstatt M 5, mit Elisabeth geb. Schöffler, am 9. 9. 1939 — Bischoff, Heinrich, Werkstatt M 9, mit

Gertrud geb. Dippel, am 16. 9. 1939 — Dey, Wilhelm, Hammerschmiede, mit Elisabeth geb. Triebel, am 27. 9. 1939 — Dönges, Karl, Lok.-Mont., mit Anna geb. Günther, am 23. 9. 1939 — Ehle, Heinrich, TB 12, mit Käthe geb. Oeste, am 16. 9. 1939 — Hoffmann, Walter, BB 15, mit Lydia geb. Bachmann, am 2. 9. 1939 — Hoppe, Willy, Werkstatt M 11, mit Anneliese geb. Gieseler, am 23. 9. 1939 — Hunold, Ludwig, Kr.-Rep., mit Magdalena geb. Krug, am 20. 9. 1939 — Kerschner, Georg, Werkstatt G, mit Elise geb. Freudenberg, am 1. 9. 1939 — Knipping, Konrad, Werkstatt CS, mit Theresia geb. Steinkemper, am 10. 9. 1939 — Lässig, Kurt, Motoren-Mont., mit Anna geb. Heuser, am 9. 9. 1939 — Menges, Hans-Georg, LA.-Mot., mit Charlotte geb. Stange, am 9. 9. 1939 — Müller-Knörck, Hermann, Lager 8, mit Elisabeth geb. Ludwig, am 27. 9. 1939 — Pacholek, Friedrich, Mot.-Montage, mit Charlotte geb. Wohlfahrt, am 2. 9. 1939 — Petmeyer, Jakob, Werkstatt M 5, mit Lieselotte geb. Mans, am 1. 9. 1939 — Preisel, Johann, Werkstatt A, mit Hildegard geb. Heine, am 27. 9. 1939 — Schacht, Wilhelm, Werkstatt M 9, mit Margarethe geb. Guthardt, am 22. 9. 1939 — Shade, Albert, BB 15, mit Lissi geb. Gustorf, am 6. 9. 1939 — Scheffer, Klemens, Werkstatt CS, mit Michalina geb. Banaszak, am 13. 9. 1939 — Schulte-Bockholt, Franz, Büro Berlin, mit Maria geb. Goebel, am 4. 9. 1939 — Schmidt, Emil, Werkstatt G, mit Sophie geb. Kaiser, am 2. 9. 1939 — Schmitt, Karl, Krankenkasse, mit Herta geb. Knip, am 2. 9. 1939 — Schwerm, Gottfried, Werkstatt M 5, mit Emma geb. Mascher, am 10. 9. 1939 — Sauerbrei, Peter, Pförtner, mit Frieda geb. Kaiser, am 7. 9. 1939 — Sickelmann, Hermann, Werkstatt M 1, mit Elisabeth geb. Böddicker, am 27. 9. 1939 — Vogel, Hermann, Hammerschmiede, mit Emilie geb. Reinbold, am 16. 9. 1939 — Waibel, Franz, Lackiererei, mit Anna geb. Seeger, am 22. 9. 1939 — Weide, Bernhard, Werkstatt M 9, mit Elisabeth geb. Rumpf, am 9. 9. 1939 — Wetzels, Daniel, Werkzeugbau, mit Frieda geb. Sasse, am 9. 9. 1939.

(Nachtrag August 1939)

Durstewitz, Heinrich, Werkstatt M 1, mit Elisabeth geb. Riethmüller, am 29. 8. 1939 — Hecker, Wilhelm, Werkstatt B, mit Erna geb. Gück, am 26. 8. 1939 — Sehr, Heinrich, Werkstatt M 6, mit Marie geb. Reuter, am 12. 8. 1939 — Siebert, Karl, Kesselhaus Mittelfeld, mit Maria geb. Peter, am 30. 8. 1939 — Volz, Konrad, Lok.-Rahmenbau, mit Anna geb. Weber, am 30. 8. 1939 — Werner, Wilhelm, Zahnradfabrikation, mit Maria geb. Reuter, am 19. 8. 1939.

Henschel Flugzeug-Werke, Berlin

Fabisch, Gerhard, Abt. 8/44, mit Dora geb. Kubala, am 23. 9. 1939 — Falke, Richard, Abt. 59/34, mit Erna geb. Schmidt, am 20. 9. 1939 — Goh, Annemarie KRL, mit Heinz Jaschob, am 23. 9. 1939 — Gollin, Anneliese, WBA, mit Otto Schüler, am 16. 9. 1939 — Helfer, Gerhard, Abt. 57/24, mit Erna geb. Martin, am 22. 9. 1939 — Heyde, Gerhard, Abt. 10/28, mit Johanna geb. Baeseler, am 23. 9. 1939 — Katzberg, Alfred, TEF, mit Gertrud geb. Kubrski, am 1. 9. 1939 — Kilger, Else, WBA, mit Herbert Weigelt, am 23. 9. 1939 — Ott, Rudolf, Abt. 2/05, mit Irma geb. Lochner, am 30. 9. 1939 — Planetorzer, Gerhard, Abt. 6/26, mit Emma geb. Rautenberg, am 16. 9. 1939 — Pöbiwan, Elso, TFA, mit Herbert Lindner, am 9. 9. 1939 — Rosenzopf, Wolfgang, TSW, mit Hilde geb. Baur, am 4. 9. 1939 — Staubach, Dr. Josef, TSW, mit Grete geb. Lukaszczuk, am 6. 9. 1939 — Stelzer, Max, Abt. 52/10, mit Elfriede geb. Bartsch, am 9. 9. 1939 — Strehmann, Abt. 4/18, mit Jenny geb. Weber, am 18/55, am 2. 9. 1939 — Weber, Irmgard, BM, mit Scheinflug, am 2. 9. 1939 — Wowczek, Lieselotte, Abt. 2/06, mit Horst Heide, am 21. 9. 1939 — Zipf, Bruno, Abt. 3/08, mit Frieda geb. Müller, am 28. 9. 1939.

(Nachtrag August 1939)

Mielke, Kurt, KRL, mit Else geb. Rogalski, am 31. 8. 1939.



Henschel & Sohn, Kassel

Gefolgschaftsmitglieder:

Besthein, Hermann, Lok.-Montage, am 6. 9. 1939 — Hofmeister, Heinrich, Rothenditold K, am 3. 9. 1939 — Klabold, Willi, Mittelfeld M 2, am 16. 9. 1939 — Martin, Hermann, freiwilliges Mitglied, am 22. 9. 1939 — Schäfer, Ernst, Kesselbau, am 8. 9. 1939.

(Nachtrag August 1939.) Klapp, Johannes, Mittelfeld M 9, am 29. 9. 1939.

Familienmitglieder:

Sohn Egon des Butscher, Konrad, Mittelfeld M 9, am 27. 9. 1939 — Sohn Heinz des Figge, Heinrich, Mittelfeld Autobau, am 29. 9. 1939 — Tochter Irmgard des Meisterfeld, Heinrich, Werkstatt M 6, am 14. 9. 1939 — Ehefrau Marie des Müller, Hans, Mittelfeld M 5, am 15. 9. 1939 — Tochter Erika des Sachse, Friedrich, Mittelfeld M 10, am 12. 9. 1939 — Sohn Justus des Schmal, Friedrich, Mittelfeld M 5, am 14. 9. 1939 — Tochter Brunhilde des Wicke, Johannes, Kontr. M 10, am 20. 9. 1939.

(Nachtrag Juli 1939)

Tochter Maria des Geselle, Georg, Mittelfeld Lok.-Kontr., am 31. 7. 1939.

Henschel Flugmotorenbau, Altenbauna

lter, Herbert, HFM., am 26. 9. 1939.